

Machtspiel Selber denken
Allein durch Gnade

POP-ORATORIUM

LUTHER

Abllass

DAS PROJEKT
DER TAUSEND STIMMEN

VON MICHAEL KUNZE UND DIETER FALK

95 Thesen Gottes Kinder
Multiplikation

Schlosskirche Friedrichshafen

Freitag, 27. und Samstag, 28. Oktober 2023 um 19 Uhr

Gospelchor "Almost Heaven", Kantorei,
Jugendchor, Mädchen- und Jungenkantorei

Hier stehe ich Hab Mut

Leitung: KMD Sönke Wittnebel

Karten unter www.evkirchenmusik-fn.de

Die Handlung *und aktueller Bezug*

Text: Sönke Wittnebel unter Verwendung der Texte von Michael Kunze

1. Wer ist Martin Luther?

Worms 1521. Ein Herold verkündet, dass der mit päpstlichem Bann belegte Martin Luther sich hier vor Kaiser Karl V. verantworten muss. Ihm ist freies Geleit zugesagt. Gegner und Unterstützer fragen sich, wer dieser Luther eigentlich ist. Die Meinungen gehen weit auseinander.

Luther und sein Wirken prägen unsere Gesellschaft mehr, als uns bewusst ist. Ob die genannten Zusagen eingehalten werden?

2. Am Anfang war das Wort

Die Marketenderin Lara erzählt, wie sie als Kind mit Martin Luther gespielt und was sie später über seine Studienzeit erfahren hat.

Rückblick: In einem Gewitter hat der junge Luther eine Vision, in der die Bedeutung von Gottes Wort erfasst. Er gelobt, Mönch zu werden.

Die gleiche Melodie in der Musik von Vater und Sohn Luther drückt aus, dass die Erfahrungen von Unbarmherzigkeit, die Luther als Kind mit seinem Vater gemacht hat, zu jener Zeit sein Gottesbild stark prägen.

3. In Worms ist Reichstag

In Worms sind Deutschlands Fürsten versammelt, um mit dem jungen und noch unerfahrenen Kaiser Karl V. über Regierungsangelegenheiten zu entscheiden. Auf dem Platz vor dem Dom drängen sich Menschen aller Schichten. Für die Zeit des Reichstags ist die kleine Stadt das Zentrum der damaligen Welt. Mit großer Erwartung sieht man dem Verhör Luthers entgegen.

Sehen und Gesehen-Werden ist vielen sehr wichtig. Damals wie heute: Keiner will etwas verpassen.

4. Martins Ankunft

Als Luther eintrifft, verwahrt er sich gegen den „Kult“ um ihn und falsche Erwartungen. Weil man ihn als Rebell und Befreier begrüßt, fühlt er sich missverstanden. Er fordert die Menge auf, nicht auf einen Volkshelden zu warten, sondern sich selbst zu befreien, und zwar durch die Wahrheit.

Solche „Töne“ sind seinen verblüfften Zuhörern völlig unbekannt.

Sie fragen sich ernüchert, was das bedeuten soll und was Luther eigentlich will.

Insbesondere in Zeiten großer Verunsicherungen wie heute wünschen sich viele Menschen wieder Anführer mit „einfachen“ Parolen und Antworten.

Das Pop-Oratorium kann uns da zur Wachsamkeit ermahnen und zu genauem Hinschauen.

5. Multiplikation

Der Verleger Johann Froben bietet den Leuten Luthers Schriften zum Kauf an. Die Erfindung des Buchdrucks hat alles verändert. Eine Medienrevolution! Neue Ideen werden tausendfach vervielfältigt und jedem zugänglich gemacht. Gedanken können nicht länger durch obrigkeitliche Verbote ausgelöscht werden. Ohne die „gutenbergische Multiplikation“ wäre der Fall Luther nie derart wirkungsmächtig geworden.

Die Medienrevolution, die seinerzeit der Buchdruck ausgelöst hat, erinnert verblüffend an die Auswirkungen der neuen Medien heute, die auch eine Riesengefahr für heutige Machthaber sein können. Erschreckend, wie Autokraten heute durch gezielte Falschmeldungen und Unterdrückung anderer Medien die Wahrheit in ihrem Sinne verzerren. Vermutlich sind und bleiben das Streben nach Macht und die Gier treibende ambivalente Kräfte in der Geschichte der Menschheit. Mindestens so bedrückend ist aber auch, wie viele Menschen diese einseitige Darstellung unkritisch konsumieren!

6. Weg mit dem Mönch!

Im Wormser Dom hält der Dominikanerpater Faber eine Brandrede gegen Luther, den er als Ketzer einstuft. Er fordert die zuhörenden Fürsten, Beamten und den Kaiser Karl auf, in dem bevorstehenden Verfahren keine Gnade walten zu lassen. Ja, zugesagte Versprechen von Sicherheit dürfen seiner Meinung nach übergangen werden!

Die damalige Kirche im Verbund mit dem Staat ging mit stärksten Mitteln gegen die Aushöhlung ihres Monopols vor. Wir wissen, dass nicht nur Staatenlenker, sondern auch zweifelhafte Religionsführer heute versuchen, Informationen vor den Menschen zu verbergen und/oder sie durch gezielte Falschmeldungen zu manipulieren und aufzuhetzen. Heute wird immer deutlicher, wie Religion missbraucht werden kann zum Zwecke der Machterhaltung. „Gott heißt so viel wie Macht“. (siehe Nr. 9) Entsetzlich, wie sich Millionen (!) vor diese Karren spannen lassen und bereit sind, angefangen von innerfamiliärem Terror bis hin zu Morden, Gräueltaten vor allem an Christen auszuüben! Erheben wir dagegen unsere Stimme?

7. Selber denken!

Währenddessen sucht Martin Luther Kraft im Gebet. Er bekräftigt seine Überzeugung, dass jeder Mensch in der Zwiesprache mit Gott sein Gewissen zu prüfen und diesem auch dann zu folgen hat, wenn weltliche und kirchliche Autoritäten ein anderes Verhalten verlangen.

Die Emanzipation früher in Unbildung Gehaltener ist – insbesondere in westlichen Demokratien – vorangekommen. Machen wir uns heute klar, dass das erst durch Luthers Impuls zur Einführung der Schulpflicht für alle so möglich geworden ist? Auffällig ist darüber hinaus, dass Luther einen festen Standpunkt vertritt und einen so starken Glauben hat. Kaum zu glauben, wie Luther sich gegen den gesamten Machtapparat des Abendlandes stellt! (Vergleiche Nr. 11)

8. Ablass

Ablassprediger verteidigen den Verkauf göttlicher Gnade gegen Luthers Widerspruch. Da der Papst als Gottes Stellvertreter den Ablass gestiftet hat, sei bereits der Protest dagegen Ketzerei. Um ihr Seelenheil zu retten, werfen viele Zuhörer Geld in den bereitgestellten Kasten.

Menschen einzureden, sie könnten ihr Seelenheil erkaufen, erscheint insbesondere dann fadenscheinig, wenn damit ganz irdische Ziele verbunden werden.

9. Machtspiel

Im kaiserlichen Quartier reden Berater auf Karl V. ein. Der junge Kaiser weiß, dass es in der Politik nicht um Moral und Recht geht. Für ihn geht es einzig und allein um die Sicherung seiner Macht. Das bestimmt sein Verhalten im Fall Luther. Als Kaiser braucht Karl die Unterstützung des Papstes, und ein querulantes „Mönchlein“ darf ihm nicht in die Quere kommen.

Bei einem Blick auf die aktuellen politischen Verhältnisse scheinen ähnliche Praktiken sichtbar zu werden: Wahlversprechen werden unter Umständen nicht umgesetzt; es wird Einfluss auf die Politik genommen – zum Beispiel durch Lobbys – mittels Geld und dem Verschaffen von Vorteilen. In nicht wenigen Staaten werden Menschen mundtot gemacht und gezielt ausgeschaltet, die nicht auf der staatlichen bzw. religiösen Linie stehen – Gott sei es geklagt – sogar bis hin zu Folter und Mord!

10. Gottes Kinder

Auf dem Weg zum Verhör geht Martin Luther durch eine Menge von Neugierigen, die ihm Mut zusprechen.

Auch ohne unseren Willen sind wir von Geburt an in Unrechtsstrukturen verwickelt. Alle Versuche der Menschheit, sich daraus zu lösen, scheinen gescheitert. Nur in der Gemeinschaft untereinander und zugleich und – vor allem – mit Gott in Christus finden wir den Ausweg. Lasst uns aufrichtig, aber auch demütig sein. Es ist wichtig, dass wir uns gegenseitig ermutigen.

Wir halten hier eine sehr kurze Zäsur – lediglich zum Durchatmen.

11. Erstes Verhör

Martin Luther steht vor dem Thron des Kaisers, um sich für seine Schriften zu rechtfertigen. Der Dominikaner Faber verlangt von ihm den Widerruf aller Lehren, die der kirchlichen Autorität widersprechen. Die anwesenden Fürsten beobachten, wie Luther um eine Antwort ringt. Sein Dilemma: Er will gehorchen, aber auch nicht gegen sein Gewissen handeln. Verzagt bittet er um Bedenkzeit, die ihm gewährt wird. Die wartende Menge ist enttäuscht. Man hat sich Luther kämpferischer vorgestellt.

Luther hatte den gesamten damaligen Machtapparat des Abendlandes gegen sich. Es ist kaum zu fassen, dass er standhaft blieb. Wie hättest Du und ich reagiert?

12. Luthers Hammerschläge

Am nächsten Tag warten schon am Morgen viele auf die Fortsetzung des Verfahrens. Man erinnere sich an den Thesenanschlag in Wittenberg, der Martin Luthers Gedanken berühmt gemacht hat. In einer Zeit von Angst und Unsicherheit wirkten Luthers Worte gegen die Mächtigen wie ein Fanal. Das Gefühl und der Glaube – statt in Menschen – in **Gott** eine feste Burg zu haben, gab Menschen überall im Land ein neues Selbstbewusstsein.

Der Thesenanschlag vor über 500 Jahren hat die Welt bis heute in sehr hohem Maße verändert. Aber auch das gemeinsame Singen von Liedern zu Stärkung des Glaubens und dessen Weitergeben von einer Generation zur nächsten geht – was Vielen wohlmöglich kaum bewusst sein dürfte – auf Martin Luther zurück!

13. Das Heilige Geschäft

Anton Fugger, Inhaber des bekannten Augsburger Bankhauses, bespricht mit seinen Angestellten das Problem Luther. Dessen Kritik droht eine internationale Bankenkrise auszulösen, weil der Ablasshandel eine Hauptsäule des europäischen Kredit systems ist. Die Ablasspapiere des Papstes werden von Geldhäusern wie den Fuggern als Wertpapiere behandelt und beliehen. Der Papst erhält vorab die Ausgabesumme. Die Banken übernehmen die Verwertung. Nach Abzug der Beteiligungen für alle Mitwirkenden dient das Inkasso der Refinanzierung und dem Profit. Luther bringt das alles in Gefahr. Falls der Ablasshandel ins Stocken oder gar zum Erliegen kommt, besteht die Gefahr, dass das Finanzsystem des Reichs zusammenbricht.

***Geld und Macht – sind diese nicht der eigentliche „Götze“ der Welt?!
Ist nicht die Gier eine der großen Triebfedern des Menschen?!
Musikalisch tiefsinnig gestaltet, wie das „Banken brauchen Sicherheit“ litaneiartig und gefühlt unzählig häufig wiederholt wird. Es kann als Symbol verstanden werden, welchen gottgleichen und pseudo-religiösen Status Geld – früher auch Mammon genannt – bekommen kann.***

14. Anfechtung

Philipp Melanchthon berichtet, dass Martin durchaus nicht frei von Zweifeln ist. Wir sehen Martin Luther in tiefer Nacht bedrängt von Fragen, die ihn wie Dämonen von seinem Weg abbringen wollen... Ihm kommt der Apostel Paulus zu Hilfe: Mit den Worten des Römerbriefs verschafft er Luther innere Ruhe und Selbstgewissheit.

***Luther muss übermenschliche Qualen leiden. Die Zweifel bringen ihn an den Rand eines inneren Abgrundes. Das Lesen in der Bibel zeigt ihm den Ausweg:
Die Gerechtigkeit – und damit das ewige Leben – kommen nur durch den Glauben, durch die von Gott geschenkte Gnade und durch Gottes Wort: Sola fide, sola gratia, sola scriptura.***

15. Hier steh ich. Amen

Mit neuem Mut blickt Martin Luther auf den Tag, an dem sich sein Schicksal entscheiden wird.

Er nimmt sich vor, das Evangelium zu verteidigen.

Seine Entscheidung ist gefallen: Er wird **nicht** widerrufen!

Sind es nur menschliche Kräfte, die zerstörerisches Chaos verursachen, oder gibt es doch auch Kräfte, die die Bibel zum Beispiel „Teufel“ nennt – wörtlich:

„Der, der alles durcheinanderbringt“? (s. o.)

Wie müssen wir heute Aussagen der Aufklärung einordnen, nach der sich der Mensch selber retten könne, wenn nur die Unwahrheit aus dem Leben verschwände?

16. Nichts hören, nichts sagen, nichts sehn.

Im Hauptquartier des Kaisers melden sich zwei Besucher, um das Urteil vorab zu beeinflussen. Der erste ist Kurfürst Friedrich. Er habe Karl nur unter der Bedingung zum Kaiser gewählt, dass Luther nichts geschehe.

Der andere – der Dominikaner Faber – erinnert den Kaiser an das dem Papst gegebene Versprechen, Luther zu verurteilen.

Karl V. legt sich nicht fest. Unter Regierungskunst versteht er das Geschick, sich aus den Streitereien herauszuhalten und zum eigenen Vorteil zu handeln.

Der überforderte junge Machthaber muss sich zwischen den Fronten behaupten. Viele der zweifelhaften leider auch heute noch gebräuchlichen politischen Mittel werden in diesem Abschnitt beim Namen genannt.

Haben wir im Blick, dass wir uns mitschuldig machen, wenn wir nichts hören, nichts sagen und nichts sehen wollen?

17. Mut!

Die Marketenderin Lara erzählt einer Gruppe von Menschen, wie sie nach vielen Jahren Luther wieder begegnet ist. Die Kirche hatte die Familie ausgestoßen, weil ihre Eltern das Pachtendgelt schuldig geblieben waren.

Martin Luther hat ihr Mut zugesprochen und versichert, dass kein Kirchenbann ihr das Wichtigste, Gottes Liebe, nehmen könne.

Das Stück „Mut!“ zeigt uns ein berührendes Beispiel, wie Nachfolge im Sinne Gottes aussehen kann und wir im Sinne des Priestertums aller Gläubigen verkündigend und seelsorgerlich wirken können.

18. Zweites Verhör

Martin Luther steht erneut vor dem Kaiser. Der Dominikaner Faber verlangt seinen Widerruf. Innerlich gestärkt verlangt Luther seinerseits, dass man ihn des Irrtums überführe. Er wirft der römischen Kirche vor, „Gold und Seelen“ zu plündern. Dass es um Alles geht – nämlich letztlich um das ewige Leben – wird deutlich an den Worten: „Wer Gott nicht hört, wird grausam untergehn“! Seine Worte führen zum großen Eklat. Im Tumult der Empörung muss Luther vor Übergriffen geschützt werden. Der Kaiser will ihn auf dem Scheiterhaufen sehen. Kurfürst Friedrich besteht auf dem zugesicherten Geleit für Luther. Dem widerspricht Faber mit der Begründung, dass Gottes Gebot alle weltlichen Zusagen aufgehoben.

Der inhaltliche Höhepunkt des Pop-Oratoriums: Luther bleibt bei seiner Überzeugung. Sein Blick ist über die „Welt“ hinaus gerichtet auf Gott als die eigentliche und letztlich entscheidende Instanz. Luther lebt uns vor, auf das eigene Gewissen zu hören, wachsam zu sein und für unsere Überzeugung einzustehen. Wir müssen aber damit rechnen, dass im politischen Machtspiel vermeintlich eherne Regeln, wie z. B. Versprechen, aus Machterhaltungsgründen gebrochen werden.

19. Flucht und Zuflucht

Luther flieht bei Nacht und Nebel aus Worms in Richtung Sachsen. Bei Gotha wird er von Bewaffneten angehalten. Er wird in einen Turm der Wartburg gebracht, wo man ihm verkündet, dass man ihn hier im Auftrag des sächsischen Kurfürsten vor den kaiserlichen Häschern versteckt halten wird. In dieser Abgeschiedenheit beschließt Luther, die Bibel ins Deutsche zu übersetzen. Jedermann soll Zugang zu Gottes Wort erhalten, denn am Anfang war das Wort, und Gott ist das Wort.

Luther war schon so gut wie tot. Friedrich der Weise nimmt durch den Schutz Luthers Einfluss auf die Weltgeschichte. Dem geretteten Luther erschließen sich neue Kraftquellen. Er nimmt die epochale Übersetzung der Bibel in Angriff. Gott sei Dank sind zumindest eine Reihe ehemalige Streitpunkte inzwischen christlich-ökumenischer Konsens!

20. Finale

Alle Mitwirkenden treten aus ihren Rollen und suchen eine abschließende Antwort auf die Frage, wer Luther eigentlich war.

Wir hoffen, dass die christlichen Kirchen aus jenen Erfahrungen gelernt haben, aber auch, dass andere Religionen immer mehr lernen, den Menschen deren freie Entscheidung zuzugestehen. Luther hat wieder in den Mittelpunkt gerückt, dass Gott für uns ein guter und barmherziger Vater ist und wir seine geliebten Kinder sind. Allein auf ihn sind wir letztlich ausgerichtet. Aus der liebevollen Annahme durch Gott bekommen wir Kraft und Selbstbewusstsein. Allein im Glauben auf seine Gnade dürfen wir auf das ewige Leben hoffen!

Besetzungsliste:

Martin Luther

Luther als Kind

Vater Luther

Lara

Lea

Hans v. Berlepsch

Philipp Melanchthon

Paulus

Kurfürst Friedrich

Junger Kaiser Karl

Gespielin des Kaisers

Dominikaner Faber

Verleger Froben

Banker Fugger

Ablassprediger

Herold

Berater

Drei Skriptura-Engel

Ein Mann

Szenische Darsteller

Gesangs-Solisten

Chöre

Kleidung und Requisiten

Technik

Regie

Musikalische Leitung

Sven Hanagarth

Julius Hayen

Johannes Urban

Julia Funes

Michaela Hayen

Markus Dropmann

Erik Bergmann

Carsten Schmiedel

Uli Specht

Julius Feirle

Rebekka Hayen

Willi Böhler

Matthias Klann

Andreas Thiele

Klaus Salay

Ernst Eyrich

Julia Funes, Petra Reim-Bergmann

Aurelia Filali, Rebekka Hayen, Greta Hartleb

Josef Frey

Conny Ganter, Petra Reim-Bergmann,

Andreas Thiele, Sarah Thiele

Steffi Gottuk, Petra Reim-Bergmann, Sarah Thiele

Kantorei, Gospelchor "Almost Heaven",

Jugendchor und Singende aus der

Mädchen- und Jungenkantorei an der Schlosskirche

Conny Ganter, Andreas Thiele, Ramona Thiele

Armin und Nicole Havemann und Team

sowie Helfende der Realschule St. Elisabeth

Andreas Thiele

Sönke Wittnebel

